

# **Rechenschaftsbericht des CSU-Ortsvorsitzenden bei der Ortshauptversammlung am 22.03.2015**

Autor: Wolfgang Seifert  
22.03.2015

Sehr geehrte Damen und Herren,  
liebe Parteifreunde!

Ich darf euch recht herzlich willkommen heißen zu unserer Ortshauptversammlung 2015 des CSU – Ortsverbandes Wülfershausen hier im Gasthaus „Weißer Turm“.

Namentlich begrüße ich unsere Gemeinderäte Harald Schwarz, Heribert Schustek, Günter Manke, Petra Seifert, Martin Wirsing und Michael Bach.

Besonders begrüßen darf ich den Vertreter der regionalen Presse Herrn Heiße und unseren Ehrengast Herrn Landtagsabgeordneten Steffen Vogel.

Lieber Steffen, sehr geehrter Herr Heiße herzlich willkommen hier in Wülfershausen.

Zunächst stelle ich fest dass die Einladung zur heutigen Ortshauptversammlung form- und fristgerecht versandt wurde und dass die Hauptversammlung beschlussfähig ist.

Der Berichtszeitraum beträgt das Kalenderjahr 2014 und die hinter uns liegenden Wahlen.

In meinem Rechenschaftsbericht werde ich die Landes- und Bundespolitik ausklammern, da wir dies anschließend mit unserem Landtagsabgeordneten Steffen Vogel erörtern werden.

Liebe Parteifreunde und Gäste, sehr verehrte Damen und Herren,

ich freue mich, dass ihr euch heute Zeit für die CSU genommen habt und dass wir gemeinsam unseren politischen Dialog fortführen werden. Wir wollen die Interessen und die Bedürfnisse unserer Bürgerinnen und Bürger aufnehmen und vertreten. In diesem Sinne leben wir von eurem Mittun und eurem Engagement. Dafür sage ich herzliches Dankschön, denn es ist nicht selbstverständlich in der heutigen Zeit sich offen zu einer Partei zu bekennen.

Last mich mit dem Rückblick beginnen, denn in der Politik sollte man immer auch Rechenschaft über das eigene Tun ablegen.

Der Mythos CSU lebt. Die CSU ist gut drauf. Die CSU ist bärenstark und somit ist eigentlich alles gesagt, aber das wäre etwas zu kurz gedacht.

Nach dem glanzvollen Wahlerfolg bei der Kommunalwahl im sonnenreichen März 2014 stehen wir heute noch ein wenig besser da als vor einem Jahr. Die Zustimmung der Bevölkerung zu unserer Kommunalpolitik ist enorm. Das ist allerdings kein Geschenk des Himmels. Das ist das Ergebnis von harter Arbeit und guter Politik. Und dafür bedanke ich mich bei allen Kandidaten und Kandidatinnen, die von Haustür zu Haustür gelaufen sind, bei allen Mitgliedern unseres CSU-Ortsverbandes, die sich den zahlreichen Diskussionen und den Fragen der Bürger gestellt haben und die sich tatkräftig am Wahlkampf (ob als Broschüren-austräger, Plakatständerbauer- und Aufsteller, Redaktionsmitarbeiter oder Sponsoren) mitgewirkt haben und bei allen unseren Gemeinderatsmitglieder für ihre gute und aufgeschlossene Arbeit.

Mit unserem 10-Punkte Programm haben wir unsere kommunalpolitischen Ziele klar formuliert und unsere Wählerinnen und Wähler informiert, wie wir Wülfershausen weiter in die Zukunft steuern wollen. Die Bürgerinnen und Bürger haben uns dafür ihr Vertrauen geschenkt und uns mit ihren Stimmen bei der Wahl belohnt.

Der Trend des guten Abschneidens der CSU in Wülfershausen hat sich auch bei der Europawahl im Mai 2014 fortgesetzt, so konnten wir für die CSU knapp über 60% der Stimmen in unserer Saalegemeinde einfahren und im OT Eichenhausen waren es sogar knapp über 80 % der Stimmen für unsere Mutterpartei. Allerdings sollten sich die Wahlkampfstrategen in München mehr mit den Bedürfnissen und Wünschen der Menschen beschäftigen, denn der Wahlkampf zur Europawahl lief nicht Rund und ein Nein-Aber wurde in der Endabrechnung nicht honoriert.

Wie wichtig Europa ist, zeigt zum einen die noch immer anhaltende Staats-Schuldenkrise in Europa, der bewaffnete Konflikt in der Ukraine und die Besetzung der Halbinsel Krim durch die Truppen der russischen Föderation. Nationalstaaten können diese Dinge nicht mehr im Alleingang bewältigen und es bedarf einer großen Kraftanstrengung der Staaten der Europäischen Union diese Probleme anzugehen und um eine Lösung zu kämpfen.

Griechenland nervt. Anstatt seine Hausaufgaben zu machen und sich zur Vertragstreue zu bekennen stellt Athen jeden Tag neue Forderungen an Deutschland. Russland lässt sich nur durch Stärke beeindrucken und akzeptiert nicht die Dekadenz des Westens, Putin spielt diese Karte innenpolitisch sehr geschickt aus. Deshalb sind das Zusammenwirken und die klare und harte Haltung aller europäischen Staaten von grundlegender Bedeutung für den Erhalt unserer Freiheit, des Friedens und des gegenseitigen Vertrauen der in Europa lebenden Menschen.

Gehört der Islam zu Deutschland?

Diese Frage wurde vom früheren Bundespräsident Christian Wulff gestellt und von ihm mit „JA“ beantwortet. In den letzten Wochen hat diese Frage auch unsere geschätzte Bundeskanzlerin Frau Merkel nochmals wiederholt und sie ebenfalls mit „Ja“ beantwortet. Ich habe bei dieser Fragestellung meine Probleme und kann aus meiner Sicht diese Frage nur mit einem klaren „Nein“ beantworten.

Ebenfalls mit der Aussage, dass der islamische Terror nichts mit dem Islam zu tun hat, kann ich nicht bejahen. Der IS-islamischer Staat, die Boko Haram und die al Qaida haben ihre Wurzeln im islamischen Glauben und seinen Lehren. Die Fehldeutung des Islams durch die Terrorgruppen ist das Ergebnis der unterschiedlichen Lehren ihrer Religionsgemeinschaft und eine falsche Deutung des Korans, mit dem Ziel Menschen mit Gewalt zu unterwerfen.

Keiner von uns zweifelt doch ernsthaft an, dass die Kreuzzüge, die Inquisition und die Hexenverfolgung nichts mit dem Christentum zu tun hatten, auch wir Christen mussten diese dunkle Zeit des Irrweges aufarbeiten und unsere Lehren daraus schließen.

Das Gleiche verlange ich von den islamischen Glaubensgemeinschaften. Sie sollen sich vom islamischen Terror, der Scharia und der Gottesstaatstheorie durch öffentliche Großkundgebungen distanzieren, die islamische Glaubensgemeinschaften sollen ein klares Bekenntnis zur freiheitlichen demokratischen Grundordnung abgeben und sie sollen sich dem Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland unterordnen, nur dann haben sie auch das Recht der freien Religionsausübung in Deutschland, die wir in unseren Freiheitsrechten des Grundgesetzes der Bundesrepublik Deutschland allen Religionsgemeinschaften gewähren.

Bayern und Deutschland gelten zurecht als eine der beliebtesten Länder auf unserer Erdkugel. Das hat sich auch in den Krisengebieten des Nahen- und Mittleren Osten herumgesprochen. Dort wo die internationale Staatengemeinschaft in ihrer Verantwortung versagt und der Terror und die Unterdrückung das Sagen haben, werden Menschen aufgrund ihres Geschlechtes, der Religions- und Stammeszugehörigkeit verfolgt, ermordet oder versklavt. Die betroffenen Menschen suchen zurecht eine Zukunft in Frieden und Freiheit. Deshalb ist es nur

nachvollziehbar, dass Bayern und Deutschland zu den bevorzugten Ländern ihrer Flucht in die Freiheit und Selbstbestimmung gehören. Gleichzeitig läuft eine riesige Welle von Zuwanderern aus den verschiedensten Ländern Südost Europas, Afrika, Asien und Lateinamerikas auf uns zu. Diese Menschen wollen in Wohlstand leben. Auch hier zählen Bayern und Deutschland zum Paradies auf Erden. Aber uns ist auch allen bewusst, dass wir diese Menschen nicht alle aufnehmen können und können ihre Probleme lösen.

Gleichzeitig suchen wir zur Aufrechterhaltung unserer Wirtschaft und unsers Wohlstandes Einwanderer, da wir aus eigenem Nachwuchs die benötigten Fachkräfte in Wirtschaft, Handel, Medizin und Handwerk nicht mehr aufbringen können, die wir benötigen. Deshalb fordere ich ein Einwanderungsgesetz mit klaren Strukturen, das von Garmisch Patenkirchen bis Flensburg und von Saarbrücken bis Frankfurt /Oder gilt und die Rahmenbedingungen für Einwanderer nachvollziehbar regelt. Jedem Einwanderer oder Zuwanderer muss es schon in seinem Heimatland klar sein, ob er eine Aufenthaltsgenehmigung in Deutschland bekommen kann oder ob er abgeschoben wird, weil er die Voraussetzungen für ein dauerhaftes Bleiberecht in Deutschland nicht erfüllt. Warum suchen wir nicht gezielt die Menschen aus die wir hier brauchen und weisen die Menschen zurück die hier nicht Fuß fassen können. Die typischen Einwanderungsländer wie die USA, Kanada oder Australien tun dies doch auch und sie haben gute Erfahrungen damit gemacht. Warum bekennen wir uns nicht zur Einwanderung mit klaren Richtlinien.

Fukushima mit seinem Super-Gau hat den Ausstieg aus der Kernenergie in Deutschland beschleunigt und ein Umdenken in der Energiepolitik veranlasst. Der Ausstieg aus der Atomenergie wurde mit einer überwältigten Mehrheit der politischen Kräfte in Deutschland beschlossen und gleichzeitig sollte der Ausbau der ökologischen Stromversorgung verstärkt werden. Das Atomkraftwerk Grafenrheinfeld wird Ende Mai 2015 abgeschaltet. In vielen Einzelmaßnahmen wurde auf den verschiedenen Ebenen die Energiewende eingeleitet. politische Absichtserklärungen wurden vom Bund, den Ländern und den Kommunen abgegeben um Investoren zum Bau von Windparks zu gewinnen. Der Anschub durch verschiedene Subventionsmaßnahmen und eine Abnahmegarantie der erzeugten Strommengen hatten beim Bau von neuen Windparks einen durchschlagenden Erfolg. Leider hat sich in den beiden letzten Jahren in der bayerischen Staatsregierung ein Wandel vollzogen und bereits eingereichte Planungsmaßnahmen wurden in Frage gestellt. Das gleiche Szenario spielt sich bei dem Bau der benötigten Stromtrassen ab. Wie wollen wir eine Energiewende vollziehen und eine bezahlbare Stromversorgung gewährleisten, wenn es keine verlässlichen Planungs- und Durchsetzungsmethoden durch die Staatsregierung gibt und wenn beim geringsten Widerstand aus der Bevölkerung unsere Landesregierung einbricht. Bayern wurde wirtschaftlich stark, weil es in den 60iger ,70iger und 80iger Jahren den Wandel von der Agrargesellschaft hin zur Hightechgesellschaft vollzogen hat. Auch hier gab es enorme Widerstände aus der Bevölkerung, die allerdings von der CSU und der bay. Staatsregierung unter den Ministerpräsidenten Alfons Goppel, Franz-Josef-Strauß und Max Streibl ausgetragen wurden und die schließlich den Menschen in Bayern zu Gute kamen.

Unsere interne Parteiarbeit kann sich an Zahlen gemessen mehr als sehen lassen. Der CSU-Ortsverband konnte 2013 elf neue Mitglieder für die CSU gewinnen 2014 setzt sich der Trend des Mitgliederzuwachses mit einem Mitglied fort. Und auch 2015 haben wir mit Steffen Englert ein neues Mitglied gewonnen. Der CSU Ortsverband hat zum heutigen Datum 45 Mitglieder. Davon sind männliche 35 Mitglieder, das sind 77,7 % und 10 weibliche Mitglieder, das sind 22,3 % unserer Gesamtmitglieder. Das Durchschnittsalter im Ortsverband beträgt 45,3Jahre.

Mit diesem Zahlenwerk nehmen wir einen Spitzenplatz in Bayern ein. Wir dürfen uns auf diesem Erfolg der vergangenen Zeit allerdings nicht ausruhen und müssen mit unseren Aktivitäten besonders jetzt in der wahlkampflosen Zeit fortfahren und diese Zeit zur zeitgerechten und zukunftsweisenden Weiterentwicklung unseres Ortsverbandes nutzen.

Als wichtiger Baustein unseres internen Informationsaustausches haben sich 2014 unsere monatlichen Stammtische wieder bewährt und sie sind als gegenseitige Informationsbörse zwischen Bundestag, Landtag, Kreistag, Gemeinderat und unserer Parteibasis nicht mehr wegzudenken und deshalb werden wir die Stammtische 2015 weiter pflegen. Als absoluter Anziehungsmagnet haben sich unsere Informationsveranstaltungen zum Vereinsrecht und Betreuungsrecht mit unserem Landtagsabgeordneten Steffen Vogel herausgestellt. Unsere Bevölkerung ist bereit zu parteilichen Veranstaltungen zu gehen, wenn sie sich dabei einen Mehrwert an persönlicher Information aneignen und sie diese für sich nutzen können. Deshalb werden wir diesen Weg unserer gesellschaftlichen Informationsverpflichtung weiter fortführen und mit unserem Landtagsabgeordneten Steffen Vogel und der Hanns-Seidel-Stiftung zusammenarbeiten.

Mit unserer Bundestagsabgeordneten und Staatssekretärin beim Bundesminister für Verkehr und digitaler Infrastruktur Dorothee Bär konnten wir 2014 ein Mitglied der Bunderegierung bei uns begrüßen und mit ihr einen interessanten Informationsaustausch in ihrem Aufgabenbereich und zur aktuellen Bundespolitik führen, dazu hatten wir auch den gesamten Gemeinderat und die Bürgerinnen und Bürger von Wülfershausen eingeladen.

Als gesellschaftliche Bereicherung für unsere Mitglieder ist unser jährliches Sommerfest und unsere Weihnachtsfeier anzusehen. Hier haben unsere Gäste die Möglichkeit sich bei gutem Essen, interessanten Gesprächen und guter Laune gegenseitig etwas näher zu kommen und die Menschen kennenzulernen die sich ehrenamtlich für die christliche Wertegemeinschaft und für unsere Gemeinde Wülfershausen einsetzen. Damit wir alle eine liebenswerte Heimat haben.

Last uns gemeinsam den Grundstein dafür legen, dass wir 2017 und 2018 bei den Wahlen wieder erfolgreich sind.

Denn es ist der Vorteil der CSU: Politik für Bayern aus einem Guss - von den Kommunen, über den Freistaat, der Bundespolitik bis hin nach Europa.

Das ist einzigartig – das kann keine andere Partei.

Herzlichen Dank für euer Zuhören.

Lieber Steffen, ich freue mich über eine anregende Diskussion zum Thema Energiewende und Flüchtlingspolitik mit dir.